

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		Gebäude- reinigung
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	wie ein Nomen gebraucht	feste Wendungen	Wort	Satz	Satz- zeichen	Komma	
									1	2	

## HINWEISE

Auslautverhärtung ist ein Phänomen der gesprochenen Sprache, das in der Schrift nicht realisiert wird. Für die deutsche Orthographie ist die sogenannte Schemakonstanz (Stammprinzip, morphologisches Prinzip) relevant. Hier liegt also einer der prominenten Fälle vor, in denen die Schrift nicht der Aussprache folgt. Auf die Spur kann man dem Problem durch die sogenannten Verlängerungsformen kommen. Dieses Prinzip wird bei den Substantiven (Nomen) häufig durch den Plural, bei Maskulinum und Neutrum auch durch den Genitiv (*Berg – Berge, Berges*), und bei Adjektiven durch eine attribuierte Form mit Artikel (*klug – der/die/das kluge ...*) überprüfbar. Dabei wird immer nach der längeren (längsten) Form geschrieben. Bei der veränderten Form bildet der fragliche Laut den Anfangsrand der zweiten Silbe und wird dadurch für die Verschriftung hörbar: *Geld* → *Gel|des*. Dort, wo sich Formen nicht verändern, gibt es keine Herleitungsmöglichkeit. Das bedeutet, dass es sich dann um echte Lernwörter handelt, die hier nicht thematisiert werden (*und, ob, ab, während, genug, weg*; siehe Alpha-Level 3, K3 bzw. K4).

Bei dieser Einheit kann auf diesem Alpha-Level zum ersten Mal das Instrument der Wortfamilie (Sammlung von Wortformen – syntaktische Wortformen, Wortbildungsformen) herangezogen werden.

In den Aufgaben 1 bis 3 sollen die Teilnehmer/-innen auf die Differenz zwischen Schrift und Lautung aufmerksam gemacht werden. Hier lernen die Kursteilnehmer/-innen die Verlängerungsprobe kennen. Durch das Eintragen von Silbenstrichen erkennen sie, wie der letzte Laut eines Wortes in den Anfangsrand der nächsten Silbe rutscht und so hörbar wird. Dieser Aspekt kann im Plenumsgespräch ausführlicher thematisiert werden.

Aufgabe 3 kann im Tandem, aber auch in einer Plenumsdiskussion bearbeitet werden. Der Kursleiter bzw. die Kursleiterin sollte dann die Wörter mit den entsprechenden Alternativen an die Tafel schreiben, z. B. *Tag* vs. *\*Tak*. Kursteilnehmer/-innen, die das Wort gut kennen, werden sich schon an dem Schriftbild stören. Das Prinzip der Morphemkonstanz kann man sich besonders gut vor Augen führen, wenn man bereits vorhandene Routinen infrage stellt: „Wäre *\*Tak* nicht eigentlich die bessere Schreibung?“ In diesem Zusammenhang sollte der Kursleiter/die Kursleiterin darauf aufmerksam machen, dass die Konstanzschreibungen vor allem dem einfachen Lesen dienen.

sprechen und hören		schauen und merken	groß oder klein				getrennt oder zusammen		Zeichen setzen		Gebäude- reinigung
hören	herleiten		Nomen konkret	Nomen abstrakt	wie ein Nomen gebraucht	feste Wendungen	Wort	Satz	Satzzeichen	Komma	
									1	2	

## LÖSUNGEN

1. Lesen Sie den Text. Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter auf die Linien.
2. Markieren Sie den letzten Buchstaben dieser Wörter.

Wegg                      nötigg  
 Tagg                        mag  
 Radd                        Handd  
 Windd                      Staubb  
 anstrengend            Abendd  
 niedrig

3. Diese Wörter muss man verlängern, um auf die richtige Schreibung zu kommen.
  - a) Suchen Sie eine verlängerte Form.
  - b) Tragen Sie die Silbenstriche ein.
  - c) Markieren Sie die Buchstaben *g*, *d*, *b* am Ende und im Inneren der Wörter.

niedrig                      nie|dri|ger  
 nötigg                        nö|ti|ger  
 anstrengend                an|stren|gen|der  
 mag                            mö|gen  
 Staug                        ab|stau|ben  
 Wegg                        We|ge  
 Tagg                         Ta|ge  
 Radd                         Rā|der  
 Windd                        Win|de  
 Handd                        Hän|de  
 Staubb                        Stäu|be / Stau|bes / ab|stau|ben